



19 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

12 Patentschrift  
10 DE 41 09 376 C 1

51 Int. Cl.<sup>5</sup>:  
A 63 J 19/00  
A 47 B 97/00

21 Aktenzeichen: P 41 09 376.3-15  
22 Anmeldetag: 22. 3. 91  
43 Offenlegungstag: —  
45 Veröffentlichungstag  
der Patenterteilung: 8. 10. 92

DE 41 09 376 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

73 Patentinhaber:  
Schnell, Doris, 8223 Trostberg, DE

72 Erfinder:  
gleich Patentinhaber

56 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit  
in Betracht gezogene Druckschriften:

DE-OS 22 03 934  
DE 88 00 041 U1  
DE 86 13 639 U1  
DE 82 29 686 U1  
GB 22 40 047  
US 15 83 775

54 Figurentheater/Möbel

57 Bekannte Figurentheater lassen nur in aufgeklapptem Zustand eine relativ stabile Aufstellung und die Nutzung zum Puppenspiel zu. Ziel ist es, das Figurentheater/Möbel auch im zusammengeklappten Zustand nutzen und einfach und sicher auseinander- und zusammenklappen zu können, wobei es während und nach diesen Veränderungen sicher stehen soll.

Dies wird durch Vorrichtungen erreicht, wie z. B. ein umbaubares Mittelteil, eine verbesserte Innenaufteilung und eine Befestigungsvorrichtung, die das Figurentheater/Möbel an der Wand verankert.

Das Figurentheater/Möbel kann u. a. auch zur Ausstellung der Figuren im Spielfenster und durch ein Mittelteil zusätzlich und umbaubar als Regal, Tisch, Bildfläche und Tafel genutzt werden. Indem das Mittelteil nach oben versetzt wird, entsteht ein Marionettentheater mit einem unten angeordneten Spielfenster. Die Befestigungsvorrichtung ermöglicht leichtes Auf- und Zusammenklappen und einen stabilen Stand an der Wand trotz der flachen Form des zusammengeklappten Möbels.

DE 41 09 376 C 1

Die Erfindung betrifft ein Figurentheater/Möbel mit einem Frontteil und zwei nach hinten umklappbaren Seitenteilen, die mit dem Frontteil zusammen vor der

Einsicht von vorne schützen und eine stabile Aufstellung des Möbels ermöglichen.  
Aus DE 82 29 686 U1 sind Figurentheater mit einem im Frontteil angeordneten Spielfenster bekannt, das durch einen Vorhang verschlossen werden kann und einem rückwärtig angeordneten Verbindungsteil, an dem z. B. die Theaterkulisse befestigt sein kann.

Des weiteren sind Puppenhalter bekannt, die entweder der allgemeinen Unterbringung (z. B. Verpackung) oder der Ablage während des Spiels dienen. Im letzteren Fall sind die Puppenhalter z. B. unterhalb des Spielfensters angebracht.

Seitenteile und Frontteil sind häufig so ausgeführt, daß sie Theaterelemente wie Verbindungsteile, Kulissen und Puppen auch in geschlossenem Zustand aufnehmen können, so daß zugleich eine Art Verpackung für den Transport und die nicht genutzte Zeit ermöglicht wird. Diese Theater werden von hinten zusammengepackt bzw. -geklappt und verschlossen.

Die Spielfenster können durch einen Vorhang verdeckt werden, der in der Regel an einer Schiene geführt wird. Die Bewegung des Vorhanges kann dabei durch Mechanismen automatisiert bzw. erleichtert werden, z. B. durch einen Schnurzug, der von Hand bewegt wird.

Alle Elemente zur Bedienung sind so angeordnet, daß sie in der Regel nur von innen gehandhabt werden können, wie z. B. der Schnurzug für den Vorhang, eventuell vorhandene Beleuchtung oder die Aufhängung und Ablage von z. B. Theaterfiguren und -utensilien.

In Front- und Seitenteilen können auch Transportrollen befestigt sein, die ein leichteres Verschieben des Theaters in geöffnetem Zustand ermöglichen.

Bekannt sind auch Theaterausführungen, deren Frontteil und Seitenteile aus bemalbarem Material bestehen, auf das mit Tafelkreide, Farbstiften oder ähnlichem geschrieben und auf dem mit einfachen Mitteln wieder abgewischt werden kann, um die Aufführung z. B. durch selbst gemalte Kulissen oder Hinweise zum Inhalt zu verbessern (DE 79 05 127 U1).

Manche Theater lassen sich in einer einfachen Bauweise auch als Marionettentheater mit verwenden, indem z. B. der gesamte Kasten auf den Kopf gestellt wird, um so das Spielfenster nach unten zu bringen und dann die hängenden Puppen von oben bedienen zu können. Dieses Theater kann auch zum Schattenspieltheater umgerüstet werden, indem ein mit Stoff bespannter Rahmen an das Spielfenster gesetzt wird und von hinten mit einer schattenbildenden Lichtquelle beleuchtet wird (DE 79 05 127 U1).

Bekannt ist weiterhin eine Kombination aus Spielzeugregal mit einer als Spielwand ausgebildeten Schranktüre und Zusatzteilen. Durch Umbau kann es als Kaspertheater oder Kaufmannsladen genutzt werden (DE 88 00 041 U1).

Aus DE-OS 22 03 934 ist auch die Befestigung einer Bühnenvorderfront zwischen zwei Zimmerwänden bekannt. Sie ist schwenkbar, um auch zwischen winklig zueinander liegenden Zimmerwänden angebracht werden zu können.

Wesentlicher Nachteil der genannten Puppentheaterformen sowohl in der Privatwohnung als auch für andere Anwendungen, wie z. B. im Kindergarten, ist die Unterbringung während der Nichtspielzeiten. Auch ein auf

kompakteste Art zusammenpackbares Theater benötigt sehr viel Platz, der häufig für ein Spielzeug nicht zur Verfügung steht.

Die Theater sind im zusammengepackten Zustand unansehnlich, weshalb man sie so zu verstauen sucht, daß sie außer Sicht sind. Man ist also gezwungen, sie in anderen Räumen (Abstellraum), in Schränken oder ähnlichen Bereichen unterzubringen.

Dies hat dann aber wieder den Nachteil, daß spontane Nutzung kaum möglich bzw. mit großem Aufwand verbunden ist.

Daraus resultiert ein weiterer Nachteil. Für Kinderzimmer werden, wenn überhaupt, nur kleinste Theater mit einfachsten Ausstattungen oder Regale mit reduzierter Theaterspielmöglichkeit angeschafft.

Obwohl die auch notwendigen Spielpuppen oft vorhanden, leicht zu verstauen und meist auch gut zugänglich sind, werden Theateraufführungen also nur selten wirklich praktiziert, weil sie entweder zu kompliziert oder mit zu geringem Komfort verlaufen, wie oben dargestellt wurde.

Etwas komfortablere Theatervarianten (siehe z. B. DE 82 29 686 U1) haben den zusätzlichen Nachteil, daß ihr Aufbau trotz vieler vorbereiteter Aufbauhilfen für kleine Kinder überhaupt nicht und für Erwachsene nur mit einem relativ hohen Aufwand möglich ist.

Schließlich ist eine Nutzung gerade der komfortablen Theaterformen im zusammengepackten Zustand nicht mehr möglich. Je komfortabler die Ausstattung, desto ungünstiger wird das Preis-Leistungs-Verhältnis wegen der seltenen Nutzung. Ein weiterer Grund dafür, daß solche Theater kaum angeboten, also auch selten insbesondere für den privaten Bereich gekauft werden.

Gerade größere und schwerere Theaterformen sind insbesondere beim Aufbau für die Kinder mit Gefahren verbunden, weil Teile umkippen und durch Verschiebe- und Klappmechanismen Klemmstellen entstehen können.

Solche Theater werden durch das Zusammenklappen besonders flach, behalten aber ihre ursprüngliche Höhe und verlieren dadurch ihre Standsicherheit. Gerade im Moment des Umbaus ist die Kippgefahr für Benutzer und Inhalt besonders groß.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Figurentheater/Möbel zu entwickeln, das mit geringem Aufwand auch durch Kinder aufgestellt werden kann und im zusammengepackten Zustand auch andere Arten der Nutzung, wie z. B. als Wohnmöbel, zuläßt, um so die oben geschilderten Nachteile zu beseitigen.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die im Kennzeichen des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst.

Vorteilhafte Weiterbildungen und Ausgestaltungen der Aufgabenlösung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Dadurch, daß die drei Hauptteile des Figurentheaters/Möbels an einer Wand mittels einer Befestigungsvorrichtung zwischen den beiden Seitenteilen in zusammengeklapptem Zustand verankert werden können, erreicht man mehrere Vorteile zugleich:

Das Figurentheater erfordert keinen gesonderten Abstellraum oder -schrank. Obwohl es von Schulkindern und bei Kindergartenkindern mit Untersützung Älterer aufgestellt werden kann, darf es groß und komfortabel ausgestattet sein. Zugleich bietet es ein Höchstmaß an Sicherheit. Die Nutzung ist als Wohnmöbel nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene sinnvoll. Trotzdem bleibt es leicht transportabel und nimmt

wenig Platz in zusammengeklapptem Zustand ein.

Das Figurentheater/Möbel kann in aufrechter Stellung in noch aufgeklapptem kippstabilem Zustand an die Wand geschoben werden und, nachdem die hintere Kante eines Seitenteiles in der unmittelbaren Nähe der Befestigungsstelle an der Wand angekommen ist, zusammengeklappt und erst nach Erreichen des flach gepackten Zustandes durch eine Öffnung im Frontteil (z. B. das Spielfenster) an der Wand verriegelt werden.

Erleichtert wird diese Arbeit durch seitlich angeordnete Griffe. Da sich das Figurentheater/Möbel während dieses Vorganges immer zwischen der schiebenden Person und der Wand befindet, kann es in dieser einfachsten Ausführungsform, je weiter es zusammengeschoben wird, zwar leicht schwanken, aber nicht umkippen. Durch die Verankerung etwa in der Mitte hinter dem Frontteil ist das Figurentheater/Möbel nun gegen unerwünschtes Öffnen, Kippen und Verschieben gesichert.

Verbessert wird die Standsicherheit des Möbels während des Umbaus und im aufgeklappten Zustand dadurch, daß ein Seitenteil über eine gelenkartige Befestigungsvorrichtung mit der Wand verbunden bleibt, wobei diese Sicherheit durch eine zweite Vorrichtung weiter unten zusätzlich vergrößert wird. Auf diese Weise kann das Figurentheater/Möbel aufgeklappt, zugeklappt und um die hintere Kante eines der beiden Seitenteile gedreht werden, ohne kippen zu können. Es kann nun leicht in eine Vorführposition mit ausreichendem Platz hinter dem Spielfenster durch seine Entfaltung und das Abschnwenken von der Wand gebracht und in entsprechender Weise wieder auf engsten Raum in seine Wandposition zurückgeführt werden. Dabei werden Unebenheiten des Bodens beim Gleiten oder Rollen durch axiales Spiel in der Befestigungsvorrichtung ausgeglichen.

Für Fälle, in denen die Unebenheiten des Bodens stark hinderlich sind, wenn z. B. ein dicker Teppichrand überwunden werden muß, ist eine Axiallagerung vorgesehen, die das Figurentheater/Möbel an der Wand vertikal trägt, so daß es auch frei über dem Fußboden schwenken kann. Diese Art der Befestigung macht zwei Befestigungsvorrichtungen oben und unten erforderlich, so daß durch das Gewicht keine Momente auf die Vorrichtungen wirken können.

Um das Theater aber auch an andere Orte bringen zu können, ist es durch Anheben an der Wand leicht aus- und einzuhängen. Erleichtert wird diese Arbeit durch zwei Griffe, die links und rechts an den Seiten des Frontteiles in geeigneter Höhe angebracht sind.

Je nach Spielrichtung bzw. je nach Räumordnung kann das Figurentheater/Möbel an der Wand über das linke oder rechte Seitenteil eingehängt werden, was durch die Griffe und Zentrieröffnungen an den Seitenteilen erleichtert wird.

Durch die Verankerung wird das Figurentheater/Möbel für weitere Nutzung insbesondere im zusammengeklappten Zustand brauchbar, da es nun von außen aufgebraute Kräfte aufnimmt, die über die Eigengewichts- und kurzen Stoßkräfte hinausgehen und Kippmomente erzeugen können.

Durch die Anordnung der Puppenhalter z. B. in der Höhe des Spielfensters in den Seitenteilen, können die schönsten Figuren/Puppen wie in einem Schaufenster angeordnet werden und somit zur Dekoration zusammen mit dem zusammengeklappten Möbel dienen. Dies ist deshalb vorteilhaft, weil solche Figuren oft von hohem künstlerischem Wert sind, aber ein geeigneter Platz zur Ausstellung außerhalb der seltenen Spielzeiten mei-

stens fehlt. Wenn außerdem der Vorhang und/oder die Spielbeleuchtung nicht nur von innen, sondern in zusammengeklapptem Zustand auch von außen bedient werden kann, wird das Figurentheater zu einem Schmuckstück auch in anderen Räumen als dem Kinderzimmer.

Da außerdem weitere Ablagen in den Seitenteilen so angeordnet sind, daß sie in zusammengeklapptem Zustand vor dem Spielfenster oder anderen Öffnungen im Frontteil erscheinen, können sie zur Bereitstellung oder Ausstellung auch anderer Gegenstände genutzt werden, wie z. B. für Spielzeug im Kinderzimmer oder kleiner Schmuckstücke bei Aufstellung des Möbels im Wohnzimmer.

Schließlich erreicht man durch ein Mittelteil im Frontteil des Möbels den Vorteil, das Theater zusätzlich verschieden und umrüstbar zu nutzen. Es kann je nach vorbereiteter Montage nach oben und unten versetzt, wie eine Tür aufgeklappt oder wie ein Klapptisch heruntergeklappt werden. Auf diese Weise entstehen weitere Nutzungsmöglichkeiten sowohl im geöffneten als auch im zusammengeklappten Zustand des Möbels. Durch ein Versetzen nach oben wird das Figurentheater/Möbel z. B. zu einem Marionettentheater umgebaut. Das Mittelteil verdeckt dann nämlich das obere Spielfenster und gibt unten ein anderes Spielfenster frei, das dann leicht von oben bedient werden kann. Zu diesem Zweck wird in bekannter Art das Verbindungsteil an der Rückseite mitsamt der Kulisse von oben nach unten versetzt. In zusammengeklapptem Zustand kann durch Öffnen der Tür oder Klappe der Innenraum zwischen Frontteil und Seitenteilen wie ein Schrank zugänglich gemacht werden.

Das Mittelteil kann mit einem großen Bild dekoriert werden, das in seinem Rahmen auch getauscht werden kann. Es ist zu einer Tafel mit unterschiedlichem Mal- bzw. Schreibgrund umrüstbar. Dabei bleiben die für die verschiedenen Funktionen erforderlichen Teile im Figurentheater/Möbel enthalten, ohne die gerade genutzte Funktion zu behindern. Dies wird dadurch möglich, daß die Tafel als Scheibe in gleicher Größe wie die Glasscheibe zur Abdeckung eines Bildes und in gleicher Größe wie das Passepartout ausgebildet ist und diese Scheiben in unterschiedlicher Reihenfolge in den Rahmen des Mittelteiles eingesetzt werden können.

Das Mittelteil kann auch als Klapptisch verwendet werden. Auch diese Nutzungsmöglichkeit ist insbesondere im zusammengeklappten Zustand des an der Wand verankerten Möbels besonders nützlich. Die Spielmöglichkeiten im Kinderzimmer werden dadurch wesentlich verbessert, weil zugleich die in den Seitenteilen oder im Frontteil angeordneten Regalfächer als Ablage für Spielzeug dienen können.

Weitere Merkmale und Einzelheiten ergeben sich durch die im folgenden beschriebenen Ausführungsbeispiele. Es zeigt

**Fig. 1** eine Ansicht des Möbels von vorne und in einer Aufsicht von oben in aufgeklapptem Zustand,

**Fig. 2** eine Ansicht des Möbels von vorne in zusammengeklapptem, an der Wand verriegeltem Zustand und eine Schnittdarstellung dieser Nutzungsform,

**Fig. 3** eine Schnittdarstellung der Befestigungsvorrichtung (6) nach Anspruch 13 in zusammengeklapptem und verankertem Zustand,

**Fig. 4** zwei Schnittdarstellungen senkrecht zur Wand, einmal von der Seite und einmal von oben gesehen, der Befestigungsvorrichtung mit verschiedenen Merkmalen der Ansprüche 13 bis 19 in zusammengeklapptem und

verankertem Zustand,

**Fig. 5** zwei Darstellungen der Befestigungsvorrichtung aus **Fig. 4**, jedoch nur die Darstellung des hinteren Bereiches mit Scharnierbolzen (44) und Augenschraube (45) nach Anspruch 14,

**Fig. 6** Darstellung des Mittelteiles (7) nach den Ansprüchen 7, 8 und 9, wobei oben das Mittelteil (7) insgesamt in verkleinertem Maßstab entsprechend **Fig. 1** und 2 dargestellt ist und unten Befestigungsdetails im Maßstab 1 : 1 genau zu erkennen sind.

In **Fig. 1** oben und in **Fig. 2** rechts ist das Figurentheater/Möbel so dargestellt, wie es von vorne einmal in geöffnetem und einmal in geschlossenem Zustand aussieht.

In der Aufsicht der **Fig. 1** unten sind das Frontteil (1) und die beiden Seitenteile (2 und 3) durch das Verbindungsteil (8) in eine zweckmäßige Aufstellungsform für den Spielbetrieb als Figurentheater gebracht. Dabei ist das Verbindungsteil (8) eine Stange, die an ihrem einen Ende in der oberen äußeren Ecke des einen Seitenteiles (3) so befestigt ist, daß sie in zusammengeklappten Zustand nach unten hängt und in geöffnetem Zustand (wie dargestellt) in der äußersten Ecke des zweiten Seitenteiles (2) eingehängt wird. Auf dieses Verbindungsteil ist eine (hier nicht dargestellte) Vorhangartige Kulisse aufgezogen.

Die Versteifungsstange (9) dient der Feststellung gleich großer Winkel der beiden Seitenteile (2, 3) zum Frontteil (1). Sie hängt wie das Verbindungsteil (8) in der äußeren Ecke des Seitenteiles (2), wenn sie nicht gebraucht wird.

Um das Figurentheater/Möbel leichter bewegen zu können, sind sowohl in den beiden Seiten des Frontteiles (1) als auch in den Seitenteilen (2, 3) Griffe (12) untergebracht, die hier beispielhaft als Grifflöcher gestaltet sind. Im Frontteil (1) sind die Grifflöcher nach innen in Dosenform geschlossen, so daß sie zusätzlich als Ablage (11) z. B. für Tafelkreide und Wischlappen dienen können.

Beim Zusammenklappen der drei Hauptteile (1, 2 und 3) wird wahlweise ein Seitenteil (z. B. 3) mit seiner Außenkante an den Haken (35) (**Fig. 3**) der Befestigungsvorrichtung geschoben. Dabei hilft die Zentrieröffnung (31). Dann wird das Figurentheater/Möbel insgesamt zusammengeschoben und die Befestigungsvorrichtung (6), wie in **Fig. 3** dargestellt, zwischen Haken (35) und Bolzen (37) mit dem Band (36) verankert. Der Bolzen (37) ist an der Stelle (6a) in **Fig. 1** angeordnet. An der Stelle (6b) befindet sich in dieser einfachen Ausführungsform lediglich die Zentrieröffnung (31).

In **Fig. 4** und 5 ist ein verbessertes Ausführungsbeispiel für die Befestigungsvorrichtung (6) dargestellt. Hier ist an der Stelle (6b) (**Fig. 1**) ein zusätzlicher Scharnierbolzen (44) verwendet, der von oben in eine an Stelle des Hakens (35) in der Wand (33) mit Messingdübel (40) tiefeinstellbare Augenschraube (45) eingesteckt wird. Hierzu wird das Theater am besten in zusammengeklapptem Zustand an den beiden Griffen (12, 11) im Frontteil (1) leicht hochgehoben und eingehängt. Der Dübel (40) in der Wand (33) ist so gesetzt, daß das Figurentheater/Möbel nach oben und unten so viel Spiel hat, daß es auf dem Boden noch voll aufsteht. Um ein Aushängen zu verhindern, kann die Verbindung durch einen Sicherungsstift (43) gesichert werden.

Der Scharnierbolzen (44) ist in beiden Seitenteilen (2 und 3) enthalten, um das Figurentheater/Möbel wahlweise links oder rechts einhängen zu können, wie es in **Fig. 5** zu erkennen ist. Diese Verankerung bleibt nun in

auf- und zusammengeklapptem Zustand bestehen. Das an der Wand befestigte Seitenteil macht dann z. B. beim Aufklappen eine Schwenkbewegung (50) in die neue Lageposition (51), während das andere Seitenteil von der Wand ganz wegschwenkt (50').

Um den Klappvorgang ohne Zwang durchführen zu können, wird ein Abstand von einigen mm zur Wand eingestellt, der auch von der Form einer eventuell am Boden vorhandenen Randleiste abhängt. Damit das Figurentheater/Möbel dennoch gerade und fest im zusammengeklappten Zustand steht, ist links und rechts außen an beiden Seitenteilen ein Filzanschlag (30) befestigt, der dem Abstand zur Wand angepaßt wird.

Beim Klappvorgang gleiten die drei Hauptteile drehend und schiebend über den Boden. Zur Erleichterung dieses Vorganges sind unten Roll-/Gleitschuhe (10) angebracht (siehe **Fig. 1**).

Wenn die Bewegungen besonders leicht ablaufen sollen, z. B. bei sehr großen Unebenheiten des Bodens, kann die Verankerung durch eine Axiallagerung in vertikaler Richtung ergänzt werden. Hierzu wird, wie in **Fig. 4** gezeigt, auf den Scharnierbolzen (44) ein Distanzring (46) aufgeschoben, der das Figurentheater/Möbel auf der Ringschraube (45) abstützt. In diesem Fall ist eine zweite Befestigungsvorrichtung (6) nach **Fig. 5** vorhanden, wie in **Fig. 2** gezeigt wird.

In zusammengeklapptem Zustand werden die Hauptteile (1, 2, 3) durch einen Federbügel (41) verriegelt. Er kann durch eine Druckkraft von oben wieder geöffnet werden. Der Federbügel ist am Quersteg (21) über eine Schraube mit Kontermutter (42) befestigt. Auf diese Weise kann er z. B. bei einem Figurenspiel umgeklappt werden, um nicht zu behindern.

**Fig. 1** zeigt die Aufstellung für den Figurenspielbetrieb.

Im oberen Bereich des Spielfensters (4) ist die Ausstattung so, daß das Figurenspiel im aufgeklappten Zustand und eine schmückende Figurenanordnung in beiden Zuständen möglich ist.

Das Mittelteil (7) ist nach oben geklappt und kann in dieser Stellung als Bilderrahmen oder Tafel genutzt werden (siehe Beschreibung zu **Fig. 6**).

**Fig. 2** zeigt eine Ansicht des Möbels von vorne in zusammengeklapptem, an der Wand verriegeltem Zustand und eine Schnittdarstellung dieser Nutzungsform.

Oben über dem Spielfenster befindet sich ein Kulissenkasten (26), in dem Rollkulissen (27) angeordnet sind.

Im darunterliegenden Bereich des Spielfensters können an den Figurenhaltern (22, 28) Figuren am Kopf eingehängt werden, um sie nach Öffnen des Vorhanges als Wohnungsschmuck auszustellen. Um die an den Wänden der Seitenteile hängenden Stangen (8, 9) und andere Utensilien nicht zu sehen, kann eine der Rollkulissen heruntergezogen werden, so, wie sie auch im Spielbetrieb eingesetzt wird. Um aber den Figurenhalter (22) benutzen zu können, hat eine Rollkulisse (27) Figurenhalterlöcher (29), über die die Kulisse so geschoben wird, daß Figuren vor diese Kulisse plaziert werden können.

Der Vorhang (5) wird an einer Vorhangschiene (25) geführt und über hier nicht dargestellte Schnüre bewegt, die in Ösen (24) umgelenkt werden. Die beiden Bedienungsenden der Schnüre hängen links und rechts vom Spielfenster innen oder außen herunter, so daß sie von innen oder außen bedient werden können.

Im unteren Bereich sind Ablagen (18, 19) für den Figurenspielbetrieb vorhanden, die auch als Regal genutzt werden können, wenn das Mittelteil (7) herunterge-

klappt ist. Die Seitenleisten der Ablage (19) dienen zusammen mit der Klappe (15a, 15b) als Licht- und Sichtsperrung für den Spalt um das hochgeklappte Mittelteil (7).

Die Ablagen (18, 19) können zusammen mit dem Mittelteil (7) nach oben versetzt werden. Dann dienen die Löcher (20, 23) als Befestigungen für die Ablagen (18, 19). Das Gelenk (16) des Mittelteiles wird entsprechend weiter oben in einer Bohrung verschraubt, die nicht dargestellt ist. Die Bohrung (17) dient der Sicherung des Mittelteiles (7) im hochgeklappten Zustand. Hierzu ist ein Sicherungsstift oder ein Zylinderschloß an der Seite des Frontteiles (1) in entsprechender Höhe angebracht (nicht dargestellt).

Das Mittelteil (7) wird nur in unterer Einbaulage als Tisch verwendet, wie in Fig. 2 dargestellt ist. Dabei dient die zweiteilige Klappe, die mit Klavierband an Ablage (18) befestigt ist, zusammen mit dem Dämpfer (14) als Verzögerungsvorrichtung für das Herunterklappen des Tisches. Der Dämpfer (14) enthält eine Feder, die die Einrichtung beim Zuklappen zurückstellt.

Fig. 6 zeigt das Mittelteil (7), wobei oben das Mittelteil insgesamt in verkleinertem Maßstab entsprechend Fig. 1 und 2 dargestellt ist und unten Befestigungsdetails im Maßstab 1 : 1 genauer erklärt werden.

Das Mittelteil (7) ähnelt einem Bilderrahmen, der wannenartig eine Glasscheibe (52), ein (nicht dargestelltes) Passepartout und einen Tafeleinsatz (53) aufnimmt. Diese Scheiben werden durch einen Halterahmen (54) zusammengehalten. Der Halterahmen (54) besteht aus zusammengeschweißten U-Profilen und wird im Mittelteil (7) mit vier Stiftschrauben (55) in dargestellter Art befestigt. Die jeweils benötigte Scheibe wird vorne eingeordnet. Dazu kann der Halterahmen (54) nur oben durch Herausdrehen der beiden oberen Stiftschrauben (55) geöffnet und aufgeklappt werden, wie in der Darstellung oben rechts gezeigt wird. Die Tafelscheibe (53) ist auf den beiden Seiten unterschiedlich hell und dunkel beschichtet. Die gewünschte Seite wird nach außen gedreht und dann eingesteckt.

Ein auseinanderschraubbares Kunststoffdrehgelenk (56) befestigt das Mittelteil (7) am Frontteil (1). Auf diese Weise ist ein Umbau nach oben leicht möglich. Die Rückseite des Mittelteiles (7) wird in heruntergeklapptem Zustand als Tischplatte (58) verwendet.

## Bezugszeichen

Ziffer	Figur	Bezeichnung
5	1	Frontteil
	2	Seitenteil
	3	Seitenteil
	4	Spielfenster
10	5	Vorhang
	6	Befestigungsvorrichtung
	7	Mittelteil
	8	Verbindungsteil
	9	Versteifungsstange
15	10	Roll-/Gleitschuh
	11	Ablage
	12	Griff
	13	Klavierband
	14	Dämpfer
20	15	Klappe
	16	Gelenk
	17	Bohrung
	18	Ablage
	19	Ablage
25	20	Bohrungen
	21	Quersteg
	22	Figurenhalter
	23	Bohrungen
	24	Öse
30	25	Vorhangschiene
	26	Kulissenkasten
	27	Rollkulisse
	28	Figurenhalter
	29	Figurenhalterloch
35	30	Filzanschlag
	31	Zentrieröffnung
	33	Wand
	34	Spreizdübel
	35	Haken
40	36	Band
	37	Bolzen
	40	Messingdübel
	41	Federbügel
	42	Schraube mit Kontermutter
45	43	Sicherungsstift
	44	Scharnierbolzen
	45	Augenschraube
	46	Distanzring
	47	Schraube
50	50	Schwenkbewegung
	51	Ausklapprichtung
	52	Glasscheibe
	53	Tafeleinsatz
	54	Halterahmen
55	55	Stiftschraube
	56	Kunststoffgelenk
	57	Raste
	58	Tischplatte

60

## Patentansprüche

- 65 1. Figurentheater/Möbel mit einem Frontteil (1) und zwei nach hinten umklappbaren Seitenteilen (2, 3), die zusammen mit dem Frontteil (1) vor der Einsicht von vorne schützen und eine stabile Aufstellung des Möbels ermöglichen, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Figurentheater/Möbel eine Befestigungsvorrichtung (6) aufweist, die an der Seite des Frontteiles (1) in entsprechender Höhe angebracht ist, um das Mittelteil (7) nach oben versetzen zu können.

stigungsvorrichtung (6) aufweist, die eine Befestigung des Figurentheater/Möbels an einer Wand (33) ermöglicht, und daß im Frontteil (1) ein Mittelteil (7) angeordnet ist, das nach oben und unten versetzt und/oder um eine horizontale oder vertikale Achse geschwenkt werden kann. 5

2. Figurentheater nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Figurenhalter (22, 28) und Ablagen (18, 19) so angeordnet sind, daß sie auch im zusammengeklappten Zustand durch das Spielfenster (4) und/oder durch ein tür- oder klappenartiges Mittelteil (7) wenigstens zu einem Teil erreichbar sind. 10

3. Figurentheater nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Spielfenster (4) und/oder das Mittelteil (7) auch in zusammengeklapptem Zustand von außen geöffnet werden können und/oder daß eine eventuell vorhandene Beleuchtung im zusammengeklappten Zustand von außen geschaltet werden kann. 15

4. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Mittelteil (7) als Tafel ausgebildet ist. 20

5. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine Seite des Mittelteiles (7) für Tafelkreide dunkel und die andere Seite für Tafelstifte hell beschichtet ist. 25

6. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Mittelteil (7) auf der einen Seite als Tischplatte (58) und auf der anderen Seite als Tafel ausgebildet ist. 30

7. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Mittelteil (7) auf der einen Seite als Tischplatte (58) und auf der anderen Seite als Mehrzeckfläche in Art eines Bilderrahmens zur Aufnahme mehrerer Scheiben ausgebildet ist. 35

8. Figurentheater nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die als Bilderrahmen ausgebildete Seite eine Glasscheibe (52) und einen ggf. verschieden beschichteten Tafeleinsatz (53) enthält. 40

9. Figurentheater nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die als Bilderrahmen ausgebildete Seite verschiedene Scheiben für unterschiedliche Verwendungszwecke aufzunehmen in der Lage ist. 45

10. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Frontteil (1) und Seitenteile (2, 3) links und rechts mit Griffen (12) versehen sind. 50

11. Figurentheater nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Griffe (12) als Löcher und/oder als Ablage (11) ausgebildet sind. 55

12. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenteile mit Zentrieröffnungen (31) in der Rückwand versehen sind. 60

13. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtung (6) aus einem in der Wand (33) befestigten haken- oder ösenähnlichen Teil und einem am Frontteil (1) befestigten ösen- oder hakenförmigen Teil besteht, die direkt oder über ein Verbindungsglied das Frontteil (1) des zusammengeklappten Möbels an der Wand (33) verankern. 65

14. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtung (6) aus einem in der Wand (33) befestigten haken- oder ösenähnlichen Teil und ei-

nem an einem der beiden Seitenteile (2 oder 3) befestigten ösen- oder hakenförmigen Teil, das mit dem an der Wand befestigten Teil um eine vertikale Achse drehbar zusammengesteckt werden kann, besteht, so daß das Figurentheater zwar von der Wand weggezogen werden kann, aber ein Seitenteil (2 oder 3) drehbar an der Wand befestigt bleibt.

15. Figurentheater nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß je eine Befestigungsvorrichtung (6) einmal im oberen und einmal im unteren Bereich des Möbels in der Wand eingesetzt ist.

16. Figurentheater nach den Ansprüchen 14 und 15, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine der beiden Befestigungsvorrichtungen (6) mit einer Axiallagerung (46) ausgestattet ist, die das Figurentheater/Möbel über dem Fußboden schwebend vertikal trägt.

17. Figurentheater nach einem der Ansprüche 14 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß ein Verbindungsglied (41) das Frontteil (1) mit der Wand (33) und/oder mit einem oder beiden Seitenteilen (2 und 3) verbindet.

18. Figurentheater nach mindestens einem der Ansprüche 13 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbindungsglied (41) durch ein Schloß abschließbar ist.

19. Figurentheater nach wenigstens einem der Ansprüche 13 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsvorrichtung auch eine Verriegelung des Frontteiles mit den beiden Seitenteilen allein zuläßt.

---

Hierzu 6 Seite(n) Zeichnungen

---

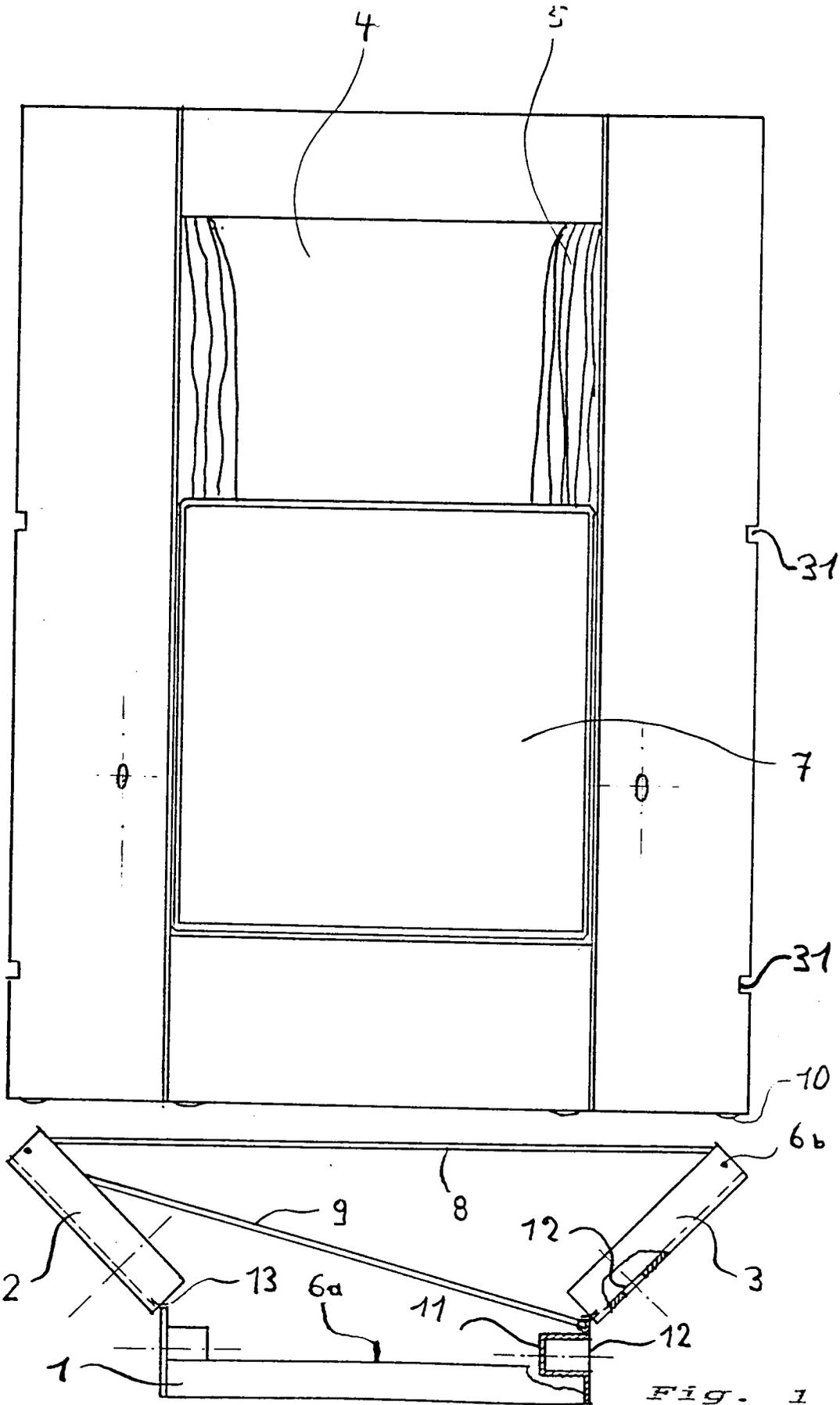


Fig. 1

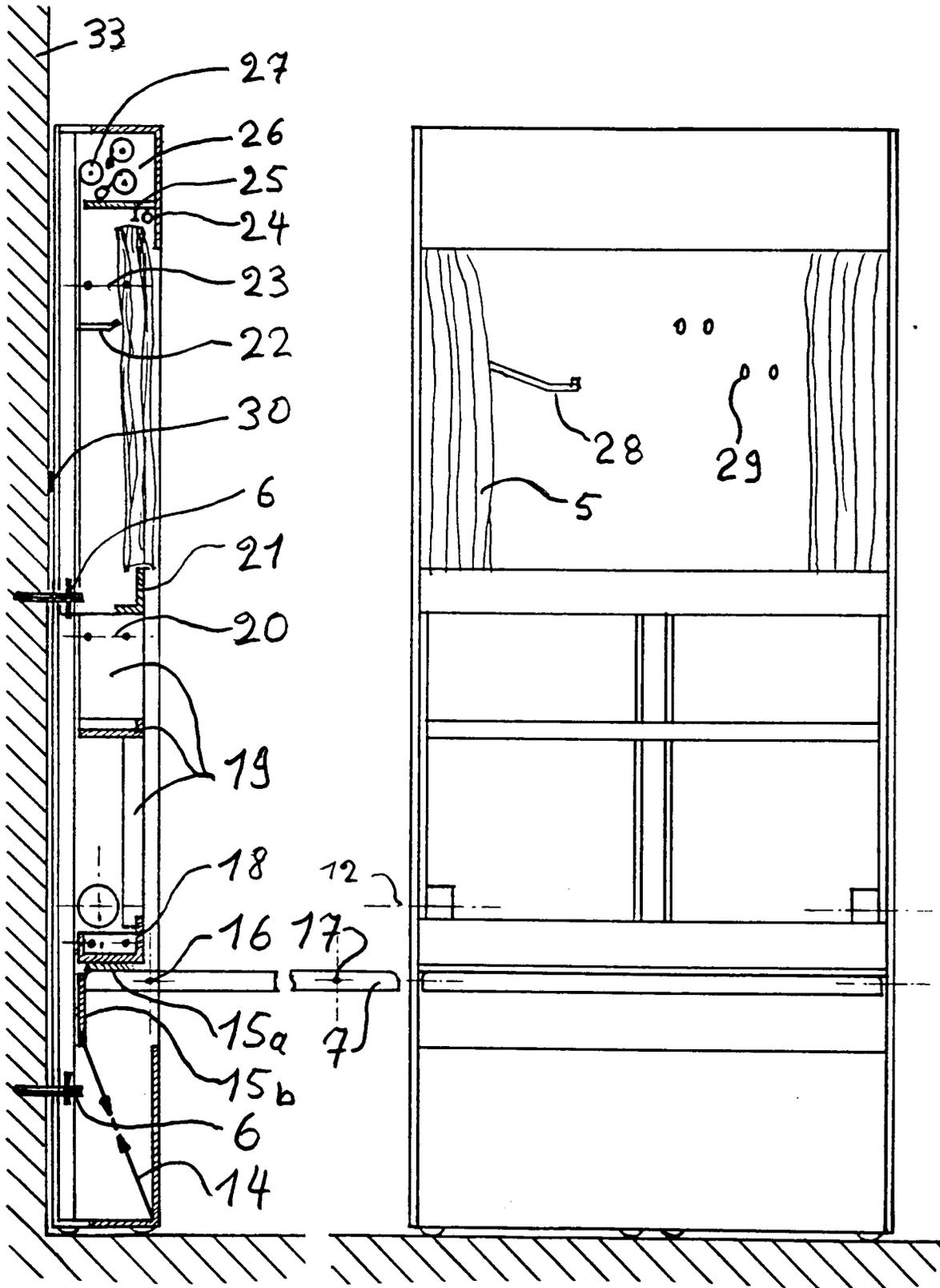


Fig. 2

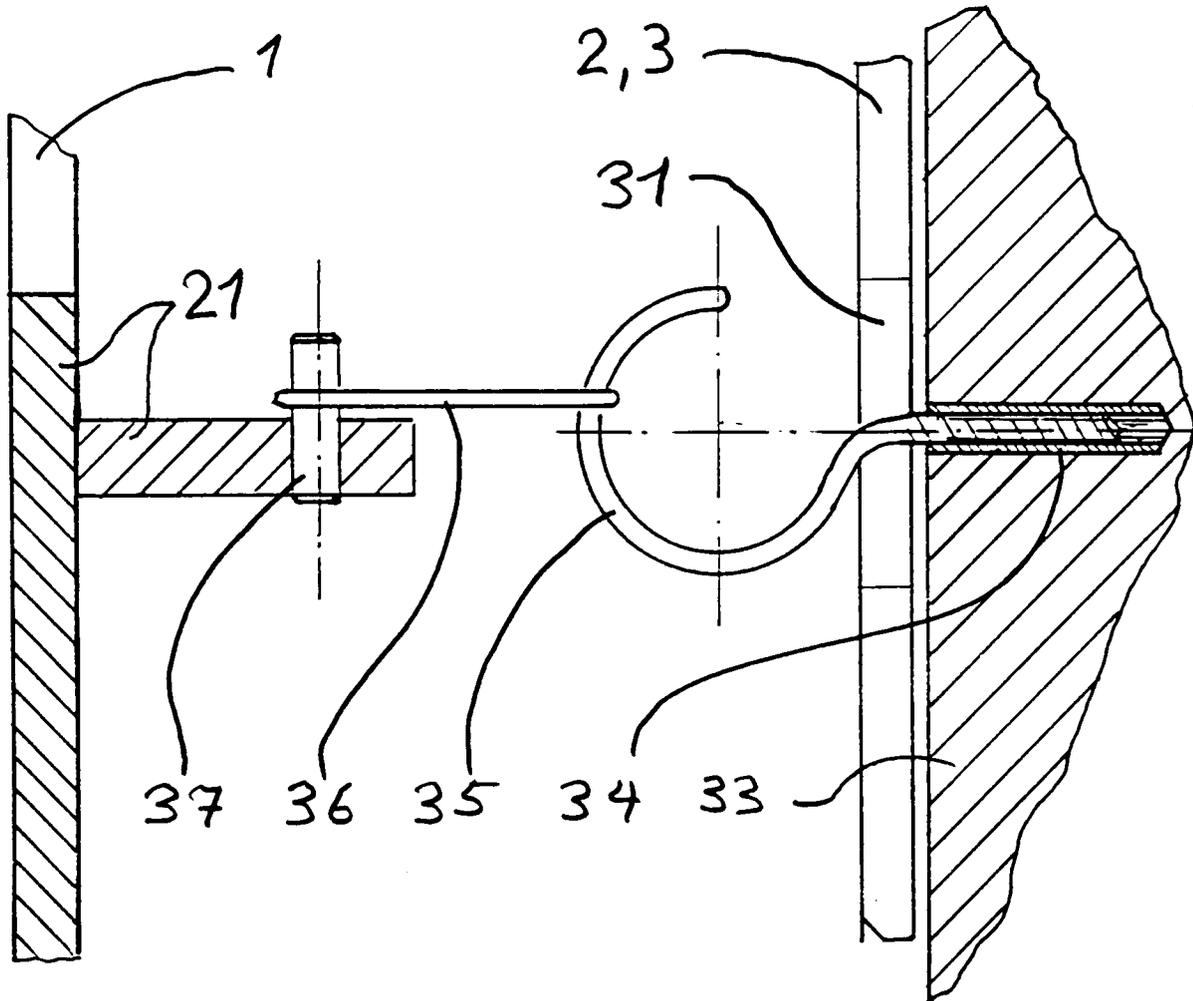


Fig. 3

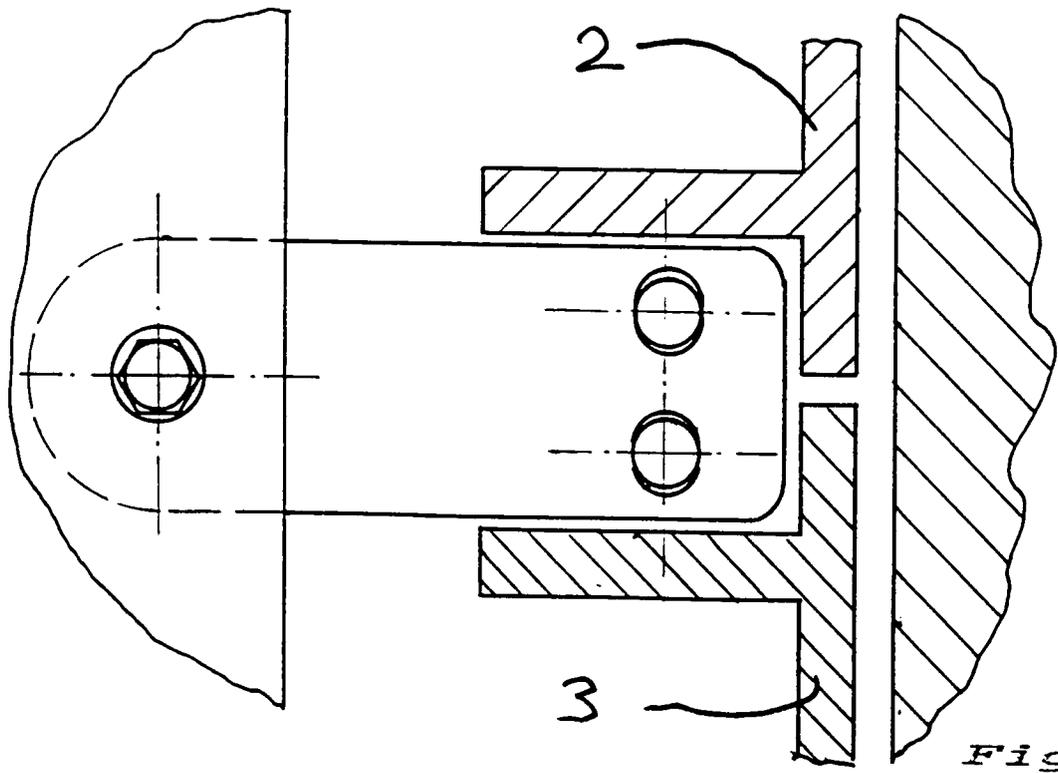
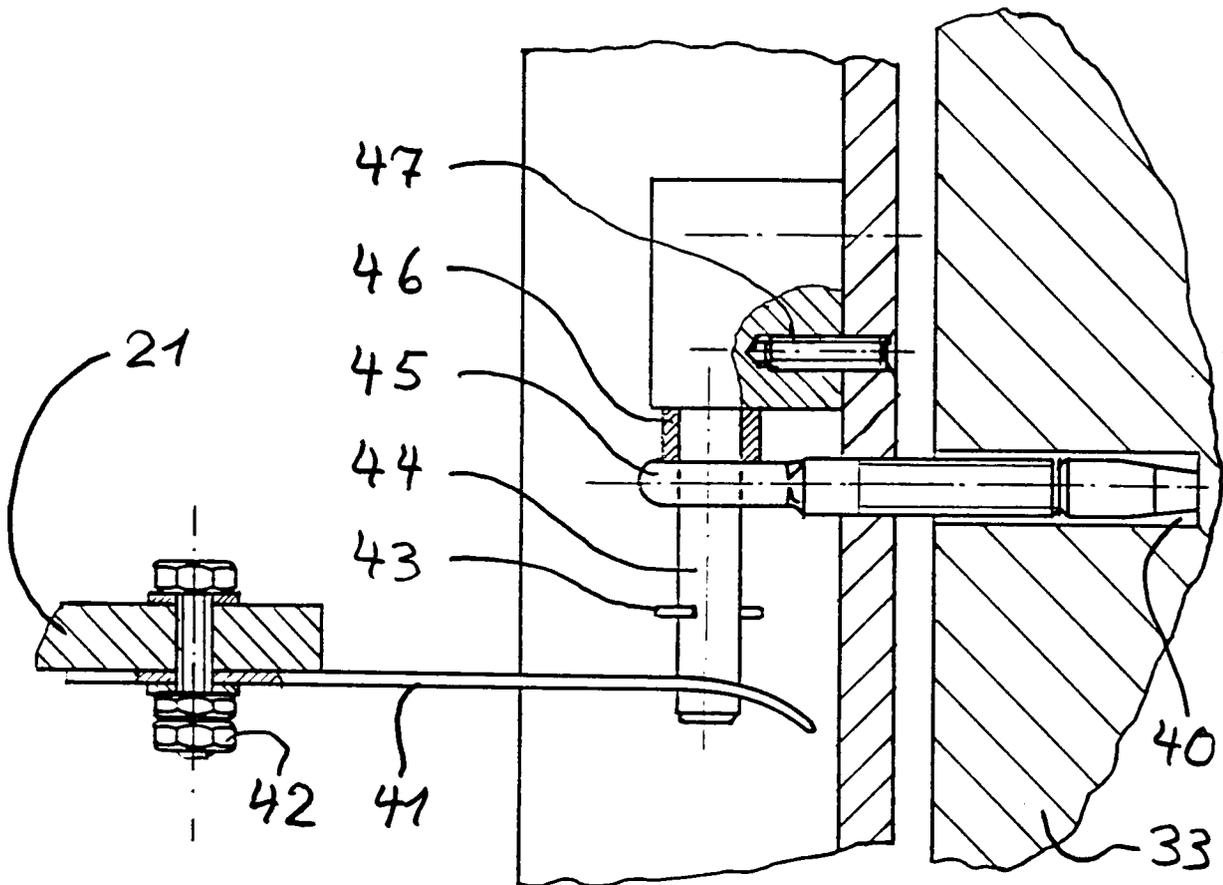


Fig. 4

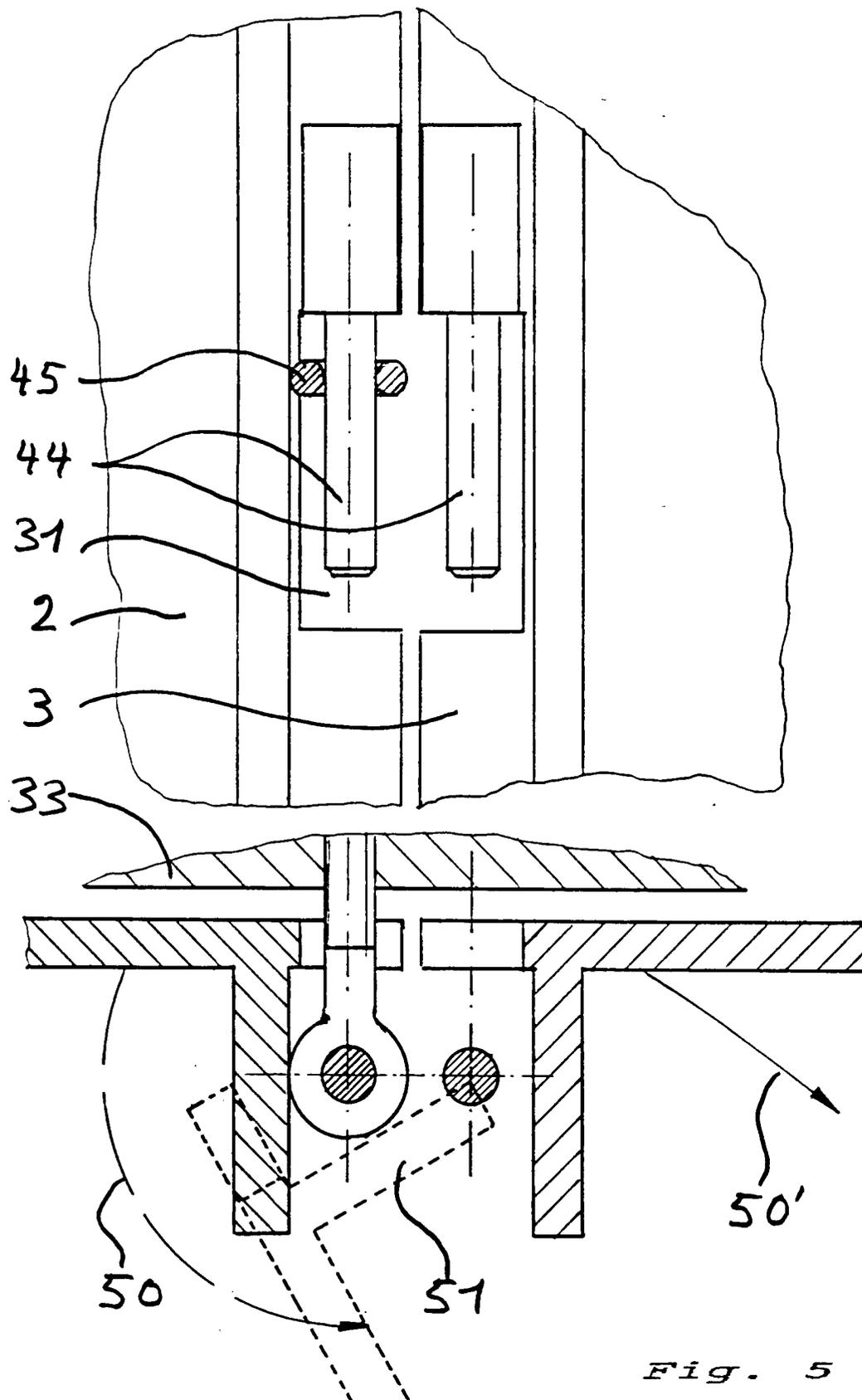


Fig. 5

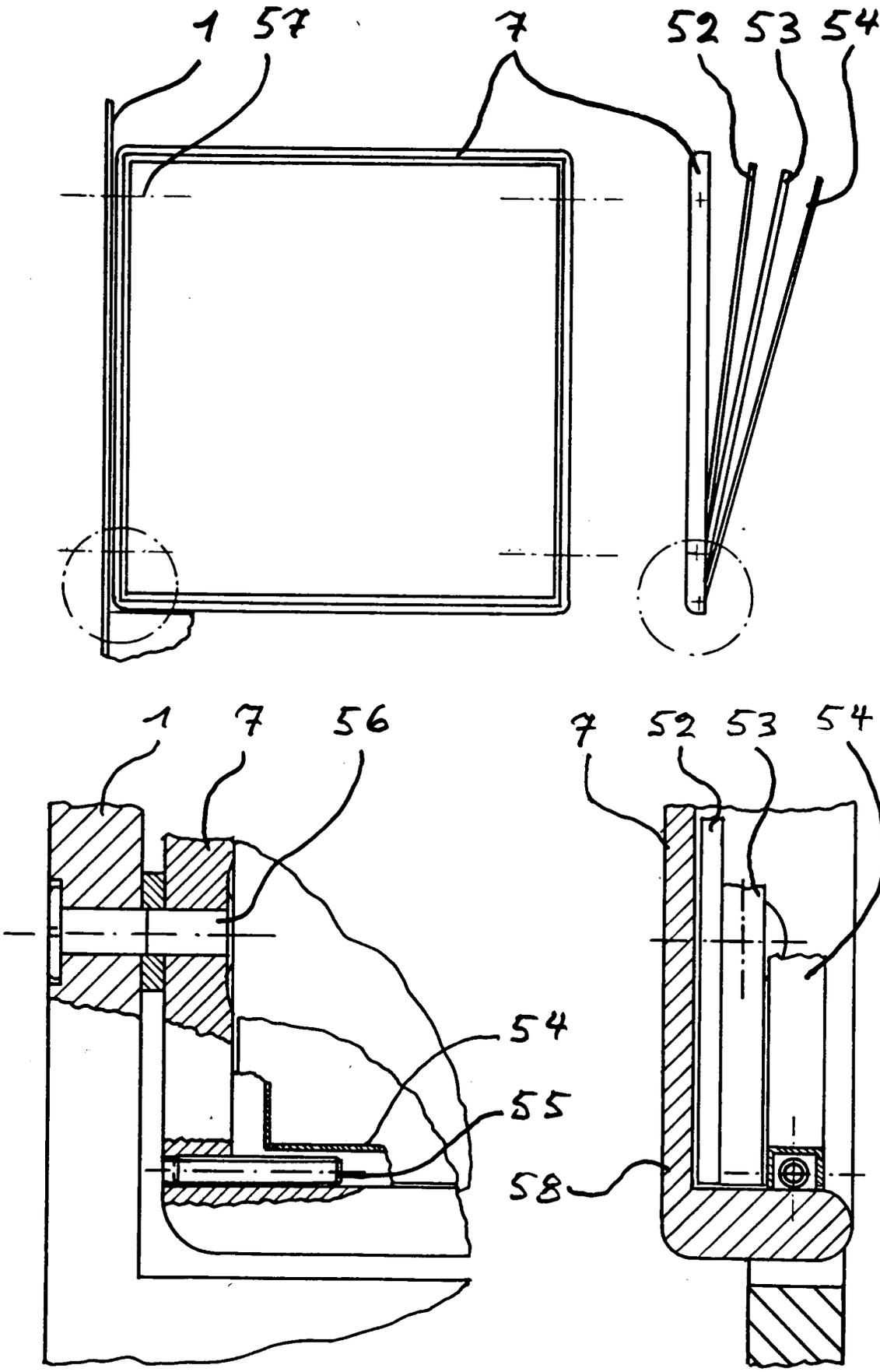


Fig. 6